

# Hebammennetzwerke

Autor(en): **Michel, Gerlinde**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **97 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-951317>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Antwort auf Spitalschliessungen

# ► Hebammen- netzwerke

haus in ihrer Region gebären wollten, berichtet Ursi Scherer vom Geburtshaus «La Vie» in Olten. Für Ursi Scherer und ihre Arbeitsgruppe eine klare Chance für Hebammen, verlorengegangenes Terrain wieder zurückzuholen. Ausserdem will eine Hebamme in Herzogenbuchsee eine Hebammenpraxis eröffnen.

Das chinesische

Zeichen für

«Krise» bedeu-

tet bekanntlich

sowohl «Bedro-

hung» als auch

«Chance». Wie

zutreffend die-

se semantische

Weisheit ist,

zeigt ein Blick

auf das, was die

Krise im Ge-

sundheitswesen

bei den Hebam-

men auslösen

kann.

Gerlinde Michel

**DRAMATISCHE** Situation im Berner Oberaargau: Hier schliessen wegen Sparmassnahmen im Gesundheitswesen gleich drei der vier geburtshilflichen Abteilungen; geboren soll nur noch im Spital Langenthal werden.

## Initiative statt Depression

Anstatt depressiv zu werden, packten die Oberaargauer Hebammen ihre Chance und entschlossen sich zur Gründung eines Vereins freischaffender Hebammen. Ihr «Netz» soll nicht nur Hebammen und andere Fachleute in sinnvoller Zusammenarbeit vernetzen, sondern jungen Paaren und Familien mit einem professionellen Angebot ein Auffangnetz rund um die Geburt bieten. Zur Gründungsversammlung im Oktober kamen 50 Interessierte, vor allem junge Frauen, aber auch Fachfrauen aus verwandten Berufen, und seither klingelt das zentrale Vermittlungstelefon bis zu 5mal täglich. Das umfassende Angebot der Hebammen ist gefragt, regionale Printmedien und Radio berichteten umfassend, und vorsichtig strecken auch Geburtshelfer und Allgemeinpraktiker aus der Region ihre Fühler aus. Etliche von Stellenverlust bedrohte Spitalhebammen sehen wieder berufliche Einsatzmöglichkeiten und wollen auch von den im «Netz» angebotenen internen Weiterbildungen profitieren.

## Bald ein neues Geburtshaus?

Und nicht genug damit: Eine Gruppe Hebammen begutachtet zurzeit im Raum Oensingen SO Liegenschaften und Wohnungen auf ihre Eignung zum Geburtshaus hin. Viele Frauen aus der Region Oberaargau hätten sich gemeldet, die nicht weit entfernt in Langenthal, sondern lieber in einem Geburts-

## Es tut sich einiges im Kanton Bern ...

Ähnlich reagiert auf die bernischen Umstrukturierungen im Gesundheitswesen haben Hebammen aus der Region Emmental, Aaretal, Kiesental und Thun-Oberland. Auch hier werden Geburtsabteilungen geschlossen oder zusammengelegt und die Wöchnerinnen früher aus dem Spital entlassen. Der neugegründete Verein «Rundum» mit einer zentralen Vermittlungsnummer will dem verstärkten Bedürfnis nach spitalexterner Weiterbetreuung und nach zusätzlichen Angeboten rund um Schwangerschaft und Geburt entsprechen. Zusammenarbeit untereinander und mit verwandten Berufsgruppen ist dabei ein zentrales Anliegen.

Vernetzung und Zusammenarbeit unter Hebammen ist auch in der Stadt Bern aktuelles Thema. Hier steht eine Arbeitsgruppe kurz vor der Vereinsgründung. «Wir haben im Moment noch keinen Namen, aber unser Ziel ist die Koordination von freiberuflichen Hebammen in Bern und Umgebung», informieren Andrea Kirchen und Ruth Wegmüller. Ein erster Aufruf in der «Schweizer Hebamme» sei ein überwältigender Erfolg gewesen und hat die Initiantinnen für ihre Weiterarbeit am Projekt richtiggehend beflügelt. Auch hier meldeten sich Spitalhebammen, die von Entlassung bedroht waren und neue berufliche Möglichkeiten suchen.

## ... und in der Ostschweiz

Weniger von einer akuten Krise als von einem Auftrag des Sektionsvorstandes motiviert, arbeitet eine Projektgruppe in der Ostschweiz auf die Gründung einer Hebammenzentrale hin. Sinnigerweise soll das Gründungsdatum mit dem 25-Jahr-Jubiläum der Sektion, mit

SAGES-FEMMES A DOMICILE  
ARCADE SAGES-FEMMES



Boulevard Carl-Vogt 85  
1205 Genève



Die Hebamme:  
mehr als nur  
Geburtshelferin



Hebammen Zentrale  
089/430 40 66